

# Turmbau zu Heidenheim

HZ, 25.03.2022

**Türme** Mit „Anthro Polis Teil 2“ präsentiert der Kunstverein ab Freitag die Werke des Künstlers Klaus Hack. Er zeigt, wie Holz durch die Verbindung von Menschlichem und Architektonischem lebendig wird. Von Maximilian Haller

**M**anche Künstler ziehen den Pinsel vor, andere den Bleistift. Klaus Hack hat es gerne eine Nummer größer. Wenn ihn die Muse küsst, holt er am liebsten die Motorsäge hervor. Als Grundlage dient ihm auch weder Leinwand noch Zeichenpapier, Klaus Hack nimmt sich gleich einen ganzen Baumstamm vor. Seine Werke tragen Titel wie „Schreikleid“, „Wächterin“, oder „Babel“ – ab Freitag, 25. März, stellt er einige von ihnen im Rahmen der neuen Ausstellung des Heidenheimer Kunstvereins in Kooperation mit der Galerie Cyprian Brenner im Türmle aus.

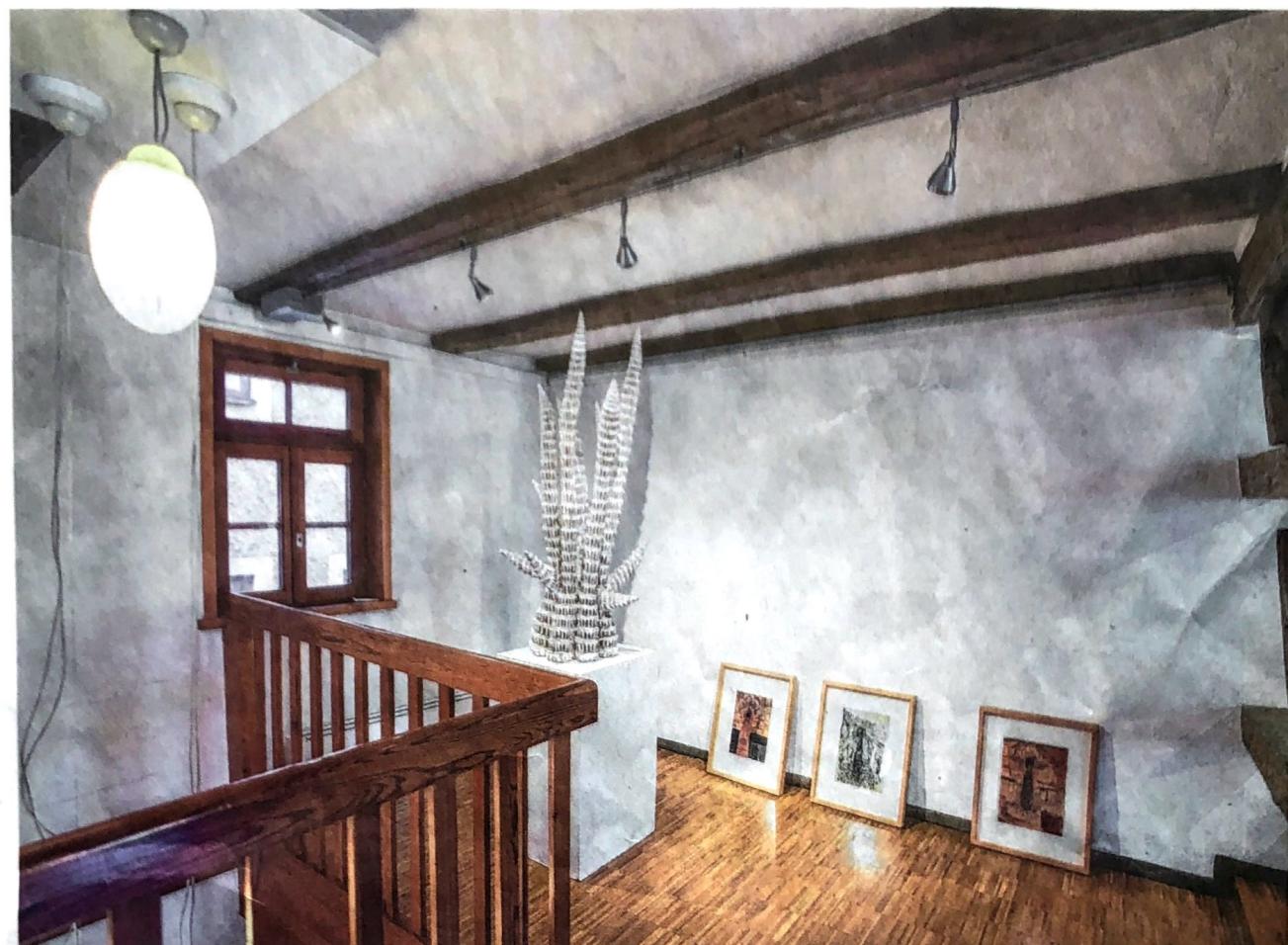
Als Künstler fasziniert Klaus Hack der ewig menschliche Kreislauf, die Verdichtung in Städten, die Suche nach Schutz und parallel dazu der Größenwahn, der nach wie vor durch den Bau von gigantischen Türmen symbolisiert wird. Seine Holzskulpturen, allesamt aus je einem einzelnen Baumstamm geformt, erinnern mal mehr, mal weniger offensichtlich an große Bauten, spitze Türme und fast schon lebendige Gebilde.

## Ein Koloss aus Schädeln

Das Lebendige, das Figürliche war schon immer Teil von Klaus Hacks Schaffen. „In den vergangenen fünf Jahren kam neben der figürlichen Arbeit die Verbindung zum Architektonischen hinzu“, erläutert Hack. Folglich ist es logisch, ja, fast schon selbstverständlich, dass Hacks Werke heute oftmals beides sind: Mensch und Bauwerk.

So etwa das Werk „Tod und Turm“, ein Koloss, der aus unzähligen Schädeln besteht und in seiner Gänze zugleich wie ein Bauwerk und eine annähernd menschliche Gestalt wirkt. „Die Skulptur ist unter dem Eindruck der Pandemie entstanden.“ Mit dem Krieg in der Ukraine im Blick wollte ich dieses Werk unbedingt bei der Ausstellung dabei haben.“

Lieblingsstücke habe er keine, beteuert Klaus Hack. Wenn er jedoch ein Herzstück, sozusagen das Flaggschiff der Ausstellung – die im Übrigen den Namen „Anthro Polis Teil 2“ trägt –, auswählen müsste, dann würde seine Wahl wohl auf das Werk „Babel“ fallen. Aus einem soliden Stück Eiche geschnitten, begrüßt „Babel“ die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung im Eingangsbereich des Türmles. Wohl kaum ein Motiv hat in der Geschichte deutlicher die Hybris der Menschheit verdeutlicht, als der Turmbau zu Babel. Dass dieses Sinnbild gerade in einem



Türme sind ein wiederkehrendes Motiv der Ausstellung im Türmle – wie passend.

Fotos: Rudi Penk

turmförmigen Ausstellungsraum gezeigt wird, ist laut Klaus Hack jedoch nur Zufall.

## Weiß als finaler Touch

Größenwahn, Verdichtung, Schutzbedürfnis – Hacks Werke lassen eine Vielzahl an Assoziationen zu. „Während ich an den Skulpturen arbeite, gehen mir deren Bedeutungen aber nicht wirklich durch den Kopf“, erwidert Klaus Hack. Der 1966 in Bayreuth geborene Künstler hat unter anderem an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg sowie an der Hochschule der Künste in Berlin studiert. Heute lebt er in Seefeld bei Brandenburg. Dort ist es zwar ungemein ländlicher als in der Hauptstadt, das Thema Metropole oder vielmehr die technische Verdichtung der Skulpturen lässt Hack aber auch dort nicht los.

## Werk entsteht nach und nach

Ein grobes Bild der entstehenden Skulptur hat Hack zwar von Beginn an im Blick, wie das Werk letztlich geformt wird, entsteht laut dem Künstler erst nach und nach. „Ich sitze eigentlich fast immer an mehreren Arbeiten gleichzeitig. Oft muss man ein Werk



Klaus Hack lebt und arbeitet in Seefeld bei Brandenburg.

einfach eine Zeit lang stehen lassen, um Abstand zu gewinnen. Der Zufall und der Augenblick

spielen eine große Rolle“, fasst Hack seinen Schaffensprozess zusammen. Die Holzskulpturen mö-

gen am Ende zwar aus einem einzelnen Stück bestehen, ihren finalen Touch erhalten sie letztendlich jedoch durch einen weißen Farbanstrich. „Dadurch wirken sie einfach plastischer“, erklärt Hack.

## Ausstellungsbesuch nur mit Führung möglich

**Eröffnet** wird die neue Ausstellung „Anthro Polis Teil 2“ im Heidenheimer Türmle mit einer Vernissage am Freitag, 25. März, ab 19 Uhr. Die Begrüßung erfolgt durch Dr. Hans Peter Schiffer, Vorsitzender des Kunstvereins. Manuel Meiswinkel wird in die Ausstellung einführen.

**Der Besuch** der Ausstellung ist nur mit Führung möglich. Diese finden immer samstags von 11.30 bis 12.30 Uhr sowie mittwochs von 16 bis 17 Uhr statt. Um eine Anmeldung im Vorfeld unter mail@kunstverein-heidenheim.de wird gebeten.

**Die Finissage** der Ausstellung findet in Kombination mit einem Künstlergespräch am Sonntag, 1. Mai, ab 11 Uhr statt. Für Vernissage und Finissage ist keine Anmeldung nötig.